

## Interview mit Yunus Ulusoy

# Migration und Integration

Was können wir aus den Migrationsbewegungen der 50er und 60er Jahre für unsere heutige Situation lernen? Darüber sprach das CSR MAGAZIN mit Yunus Ulusoy von der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung Nordrhein-Westfalen. Das Gespräch führte Achim Halfmann.



► **CSR MAGAZIN:** Herr Ulusoy, inwieweit lässt sich die heutige Migrationswelle mit der Migration Mitte des 20. Jahrhunderts vergleichen?

**Yunus Ulusoy:** In den 50er und 60er Jahren wurden Migranten auf den Bedarf der Industrie hin angeworben, nach Deutschland geholt und hatten am nächsten Tag Arbeit. Heute kommen Menschen ungesteuert, ohne Lebens- und Arbeitsperspektive zu uns und wir müssen erst einmal Beschäftigungsmöglichkeiten für sie finden.

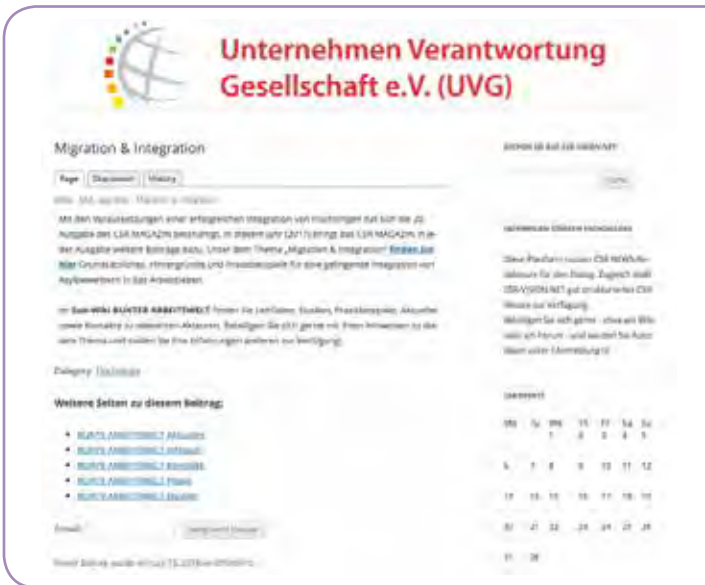
Geändert haben sich aber auch die Integrationsstrukturen: In den 50er und 60er Jahren hatte niemand eine Vorstellung davon, dass Arbeitsmigranten in Deutschland Wurzeln schlagen würden. Sprachkurse waren

damals unwichtig, es zählte die Eingliederung in Arbeitsabläufe. Heute wollen wir, dass Migranten ebenso in die Abläufe der arbeitsteiligen Wirtschaft hineinfinden wie auch in das soziale Leben.

► **CSR MAGAZIN:** Wir reden viel von „Integration“ und oft bleibt unklar, was wir damit meinen.

**Yunus Ulusoy:** Für die Integration können wir Maximal- und Minimalerwartungen aufstellen. Eine Maximalerwartung wäre, dass Migranten in unserer Gesellschaft aufgehen und möglichst keinerlei soziale Distanz bestehen bleibt. Das nennen wir eine hohe Homogenisierung.

Eine Minimalerwartung wäre, dass die nach Deutschland Kommenden die Gesellschaftsordnung



## Nutzen Sie das CSR-WIKI zum Thema "Migration & Integration":

Im CSR-WIKI finden Sie aktuelle Informationen zur gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung - und Sie können sich mit Ihren Erfahrungen und Ihrem Wissen beteiligen:

- Falls noch nicht geschehen: Registrieren Sie sich auf CSR-VISION.NET, der Kooperationsseite von CSR NEWS: [www.csr-vision.net/anmeldung/](http://www.csr-vision.net/anmeldung/)
- Rufen Sie die Website [www.csr-wiki.net](http://www.csr-wiki.net) auf.
- Wählen Sie dort das Thema, das Sie interessiert.
- Wenn Sie als Benutzer freigeschaltet sind, sehen Sie über den Wiki-Seiten den Reiter "Edit". Nutzen Sie diese Funktion, um Ihre eigenen Beiträge in das Wiki einzubringen.
- Auf der Startseite des Wiki finden Sie den Link zu einem Video, das Ihnen die Arbeitsweise erklärt.

respektieren, Rechts- und Verfassungsgrundlagen anerkennen und mit der Mehrheitsgesellschaft nicht in Konflikt geraten.

Dann können sie auch in Parallelstrukturen leben und wir würden von ihnen beispielsweise nicht erwarten, Weihnachten auch einen Weihnachtsbaum aufzustellen und Lieder zu singen. Solche Parallelstrukturen gibt es übrigens immer schon in Deutschland, etwa entlang sozialer Schichten.

► **CSR MAGAZIN:** Was konkret muss geschehen, damit eine Integration in den Arbeitsmarkt gelingt?

**Yunus Ulusoy:** Mehrheitlich sind es junge Leute, die nach Deutschland gekommen sind. Ihnen müssen wir Perspektiven eröffnen, die ihren persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechen und die sie nicht in soziale Schubladen stecken.

Auch nach sechs Jahrzehnten Migrationserfahrung haben wir in Deutschland noch ein Bildungs- und Qualifizierungsgefälle:

Wenn etwa junge Leute aus den arabischen Ländern oder der Türkei Bildungserfolge anstreben, wird das nicht honoriert. Selektionsmechanismen erschweren weiterhin den Zugang dieser jungen Migranten zum Ausbildungsmarkt, wie Statistiken der Bundesanstalt für Arbeit zeigen.

► **CSR MAGAZIN:** Es geht also nicht nur um eine kurzfristig, sondern eine langfristig erfolgreiche Integration.

**Yunus Ulusoy:** Ja, wir brauchen Qualifizierungsinitiativen für Migranten, die nicht nur den Einstieg in

einfachen und ungelerten Tätigkeiten vorbereiten, sondern die sie zugleich beruflich voranbringen. Wenn wir diese Menschen im Arbeitsprozess nicht nachhaltig fördern und ihnen den Zugang zu qualifizierten Tätigkeiten ermöglichen, geraten sie nach Jahren in perspektivlose Beschäftigungssituationen und kehren in das Hartz-IV-System zurück. Und wir sollten die unter Migranten noch relativ niedrige Frauenerwerbsquote steigern.

► **CSR MAGAZIN:** Die öffentliche Stimmungslage schwankt zwischen den Polen herzliches Willkommen, Unsicherheit und Ablehnung. Wie wirkt sich das auf die Integration aus?

**Yunus Ulusoy:** Wir brauchen eine Atmosphäre, die Migranten das Gefühl vermittelt: Ihr gehört zu uns! Wir müssen Diskriminierungs- und Selektionsmechanismen angehen und Teilhabeperspektiven eröffnen.

Die Gesellschaftliche Diskussionslage macht nicht Halt vor den Toren der Betriebe. Öffentliche Bilder von Migranten - etwa dass sie patriarchalisch orientiert leben und von den Eltern bevormundet werden - spiegeln sich in den Köpfen der Entscheider in den Unternehmen.

Und wir können keinem Personalchef aufkotzieren, wie er sich in seinen Entscheidungen zu verhalten hat. Die Schaffung eines integrationsfreundlichen Klimas ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der Politik und Wirtschaft vorangehen sollten.

► **Herzlichen Dank für das Gespräch, Herr Ulusoy!**

www.zfti.de